

SWEG

Die Zeitschrift der SWEG
Südwestdeutsche
Landesverkehrs-AG

MAGAZIN

01/2019



Kanzlerin ganz nah

*Wie es kam, dass Angela Merkel
in einem Linienbus der SWEG mitfuhr*



**Kaiserstuhlbahn:
Jetzt fließt Strom**



**Freizeit: Comedy
vom Feinsten**



**Technik: Neue
Bahnwerkstatt**

Mit der SWEAG zu attraktiven Ausflugszielen



H Prinzensgarten Ettenheim

Anfahrt: Buslinien 113, 114 und 115 bis Halt „Ettenheim Gymnasium“

Endingen am Kaiserstuhl **H**

Anfahrt: Züge auf der Kaiserstuhlbahn oder Buslinien 102, 103, 105, 106, 107 bis Endingen Bahnhof



Ruine Sausenburg **H**

Anfahrt: Buslinie 4 bis Halt „Malsburg-Marzell Kranz“ oder Buslinien 1, 2, 4, 54 und 55 bis Halt „Kandern Busbahnhof“



Limesmuseum **H**

Anfahrt: Züge auf der Brenzbahn bis Hauptbahnhof Aalen



H Villingen-Schwenningen

Anfahrt: Ringzüge der Hohenzollerischen Landesbahn bis Bahnhöfe Villingen oder Schwenningen

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie das nächste Mal in der Ortenau in einen Linienbus der SWEG steigen, dann könnte es sein, dass auf Ihrem Platz Angela Merkel gesessen hat. Zumindest wenn Sie in einem der beiden Busse mit Herrenknecht-Außenwerbung fahren. Die beiden Fahrzeuge waren im Oktober bei einer Werksführung für die Bundeskanzlerin auf dem Gelände des Tunnelbohrunternehmens im Einsatz. Wie unser Mitarbeiter Manuel Erfurt den prominenten Gast erlebt hat, lesen Sie in dieser Ausgabe des SWEG-Magazins.

In erster Linie sind wir aber für unsere Fahrgäste im Alltag da, um sie zu Schule, Arbeit oder zu ihren Zielen in der Freizeit zu bringen. Vielleicht greifen Sie ja gerade während einer Fahrt in einem unserer Busse oder Züge zu diesem Magazin. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen – ebenso wie eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit, einen guten Rutsch sowie alles Gute für das Jahr 2020!



Die Vorstände Johannes Müller (l.) und Tobias Harms



9



8



13

SWEG 1/2019 MAGAZIN

4 Titelthema

„Das verdient Beifall“

Die Elektrifizierung der Kaiserstuhlbahn ist abgeschlossen

6 Technik & Service

„Sie war sehr locker“

Manuel Erfurt chauffierte Bundeskanzlerin Angela Merkel im Linienbus

Innovativer Antrieb im Test

Der weltweit erste Brennstoffzellen-Triebzug fuhr erstmals in Baden-Württemberg

8 Aus dem Unternehmen

Zug um Zug in eine neue Ära

Im Juni übernahm die SWEG den regionalen Zugverkehr auf Brenz- und Donaubahn

Hier macht Reparieren Spaß

Die neue Werkstatt in Offenburg bietet beste Arbeitsbedingungen

12 Freizeit

Lachen bis der Bauch schmerzt

Viel Spaß bei zwei Comedy-Abenden in Lahr und Hechingen

Bühne statt Zug

Dirk Pfersdorf moderiert beim „Triberger Weihnachtszauber“

Rund um Wolfach

Unser Wandertipp führt sie nicht nur in eine reizvolle Innenstadt

16 Ausstieg

Im Wandel der Zeit

Buchtipp:
„Bahnhöfe in Hohenzollern“

Impressum • Das SWEG-Magazin ist die Kundenzeitschrift der SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG • Herausgeber: SWEG, Rheinstraße 8, 77933 Lahr • Redaktion: Christoph Meichsner (V.i.S.d.P.), SWEG-Hauptverwaltung, Lahr • Produktion: Kresse & Discher GmbH, Marlener Straße 2, 77656 Offenburg • Bilder: SWEG sowie Guido Gegg Werbefotografie GmbH (S. 1 und S. 10/11), Stadtverwaltung Ettenheim (S. 2), Tourist-Info Endingen (S. 2), Tourist-Information Kandern (S. 2), Limesmuseum Aalen (S. 2), Wirtschaft und Tourismus Villingen-Schwenningen GmbH (S. 2), Tom Gundelwein (S. 3), Bombardier Transportation (S. 5), Jörg Braun/Lahrer Zeitung (S. 6/7), Tourist-Information Wolfach/József Borsi (S. 14/15), SWR (S. 15), GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH (S. 16) • Druck: Badische Offsetdruck, Hinlehreweg 9, 77933 Lahr

Einstieg

Festakt mit Uwe Lahl (Ministerialdirektor im Landesverkehrsministerium, 5. v. r.) in Endingen: Schnipp, schnapp, dann war die elektrifizierte Eisenbahninfrastruktur auf der Kaiserstuhlbahn offiziell eröffnet



„Das verdient Beifall“

Sie steht nun unter Strom: die Kaiserstuhlbahn. Das sorgt für viel Freude. In die mischt sich aber ein Wermutstropfen

Dass ein großes Bauprojekt pünktlich fertig wird und noch dazu im Kostenrahmen bleibt – das ist alles andere als selbstverständlich. Bei der Elektrifizierung der Kaiserstuhlbahn ist genau dies jedoch gelungen. „Darauf bin ich stolz und das verdient Beifall“, sagte Uwe Lahl, Ministerialdirektor im baden-württembergischen Verkehrsministerium, bei einem

Festakt vor geladenen Gästen in Endingen am 28. Oktober 2019. Verantwortlich für diese Leistung ist die SWEG Schienenwege GmbH, ein Tochterunternehmen der SWEG für den Betrieb von Eisenbahninfrastruktur. Fast drei Jahre hat es gedauert, die Abschnitte Riegel Ort–Gottenheim, Riegel-Malterdingen–Endingen und zu guter Letzt Endingen–Breisach umzubauen. Auf den insgesamt rund 40 Kilometer langen Strecken wurden unter anderem Oberleitungsanlagen errichtet und

Bahnsteige angepasst und barrierefrei ausgebaut. Weitere aufwendige Projekte waren der Ausbau des Bahnhofs Nimburg zum Kreuzungsbahnhof sowie die Gleisabsenkung unter die B 31 und L 115. Baumaßnahmen betrafen ebenfalls das Wirtschaftswegenetz, Gleise und Ingenieurbauwerke. „Unsere Ziele haben wir voll und ganz erreicht“, sagte Markus Rimmel, Geschäftsführer der SWEG Schienenwege GmbH, zur Elektrifizierung, die das größte Ausbauprojekt der Kaiserstuhlbahn seit dem Bau der Strecken vor fast 125 Jahren ist. Und auch Hanno Hurth, der Vorsitzende des Zweckverbandes Regio-Nahverkehr Freiburg und Landrat des Landkreises Emmendingen freute sich: „Die Fertigstellung der Kaiserstuhlbahn ist ein ganz wesentlicher Meilenstein im Gesamtprojekt Breisgau-S-Bahn 2020.“



Blick aus einem Elektrotriebzug auf die neu errichteten Oberleitungsanlagen im Bahnhof Endingen

Fehlende Fahrzeuge machen Notplan nötig

Es gibt Reden, die die Zuhörer gleich zu Beginn aufhorchen lassen. Die Ansprache von Uwe Lahl am 28. Oktober 2019 in Endingen war so eine. Der Ministerialdirektor im Landesverkehrsministerium begann sie mit den Worten: „Meine Damen und Herren, ich bin ein freundlicher Mensch – aber gegenwärtig stinksauer!“ Warum? Zwar steht die elektrifizierte Infrastruktur auf der Kaiserstuhlbahn planmäßig für den Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2019 bereit (siehe nebenstehender Beitrag), nicht jedoch die neuen Elektrotriebzüge. Der Hersteller Bombardier kann die bestellten Fahrzeuge des Typs Talent 3 aufgrund massiver Lieferschwierigkeiten nicht rechtzeitig bereitstellen. Zu den Missständen meint François Muller von Bombardier: „Wir bedauern die Verzögerung in der Auslieferung und möchten uns dafür entschuldigen. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, so schnell wie möglich genügend neue Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen.“ Die neuen Elektrotriebfahrzeuge wollte die SWEG eigentlich vom Fahrplanwechsel an im sogenannten Netz 9b („Freiburger Y“) einsetzen – also

auf den Strecken Riegel-Malterdingen–Breisach (Kaiserstuhlbahn), Bad Krozingen–Münstertal (Münstertalbahn) und Freiburg–Denzlingen–Elzach (Elztalbahn). Um den Fahrgästen dennoch Schienennahverkehr anbieten zu können, wurde für die einzelnen Strecken folgender Notplan entwickelt: **Kaiserstuhlbahn:** Erst von Frühjahr 2021 an kommen die Talent 3 zum Einsatz. Bis dahin müssen zwischen Riegel-Malterdingen und Breisach die bisherigen RS1-Dieseltriebwagen fahren. **Münstertalbahn:** Vom Frühjahr 2020 an kommen die neuen Talent 3 zum Einsatz. Bis dahin fahren auf der Münstertalbahn die bisherigen Elektrotriebfahrzeuge des Typs Talent 2. **Elztalbahn:** Von Herbst 2020 an kommen die Talent 3 zwischen Freiburg und Denzlingen teilweise zum Einsatz und von Mitte Dezember 2020 an ausschließlich. Bis dahin fahren die bisherigen RS1-Dieseltriebfahrzeuge. Die Strecke zwischen Denzlingen und Elzach wird von März 2020 an elektrifiziert und ist dann gesperrt. Nach der Elektrifizierung dieser Strecke (voraussichtlich im Dezember 2020) fahren die Talent 3 dann auch dort.



So sehen die Talent 3-Fahrzeuge aus, die bei der SWEG im Netz 9b zum Einsatz kommen sollen



Martin Herrenknecht (hinter Angela Merkel) empfing die Bundeskanzlerin zu einem Besuch in seinem Unternehmen

„Sie war
sehr
locker“

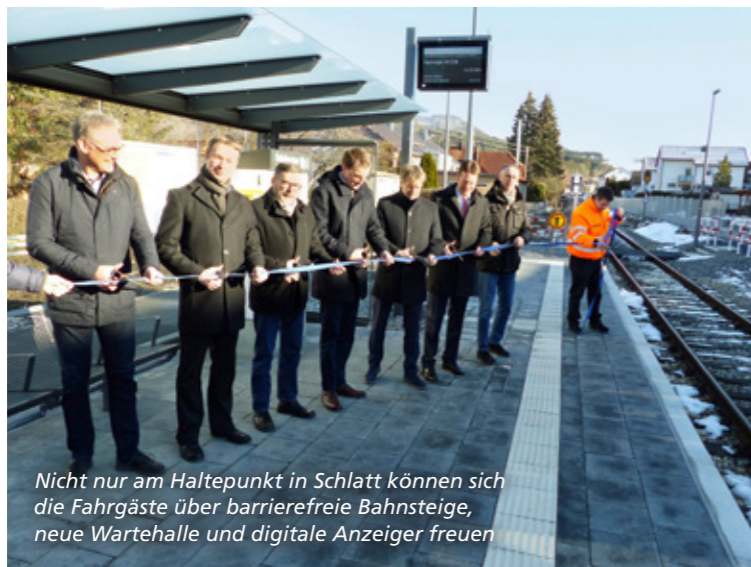
**Bundeskanzlerin
Angela Merkel in
einem Linienbus
der SWEG. Hört sich
unglaublich an –
geschah aber wirklich**

War das die außergewöhnlichste Fahrt seines Lebens? Manuel Erfurt muss nicht lange überlegen, um das zu bestätigen. Normalerweise arbeitet er als Disponent in der SWEG-Busleitstelle und als Busfahrer in Lahr, doch am 7. Oktober 2019 war er auf dem Firmengelände des Tunnelbohrunternehmens Herrenknecht in Schwanau (Ortenaukreis) eingesetzt – und zwar als Busfahrer für Angela Merkel. Die Bun-

deskanzlerin stattete dem Unternehmen an diesem Tag einen Besuch ab. Weil das Firmengelände so weitläufig ist, hatte Herrenknecht bei der SWEG zwei Busse bestellt, um beim Rundgang schneller von Station zu Station zu gelangen. Die Wahl der Busse geschah mit Bedacht: Es sollten genau die beiden sein, die mit Herrenknecht-Werbung beklebt und normalerweise im Linienverkehr in der Ortenau im Einsatz sind. Der zweite Bus beim Firmenrundgang war vor allem für

begleitende Journalisten gedacht, er wurde von Peter Harter gesteuert. Bevor die Bundeskanzlerin in den Bus stieg, war dieser von Sicherheitskräften und einem Polizeispürhund untersucht worden. Die Fahrt begleiteten außerdem mehrere Personenschützer. „Ich war schon ein bisschen aufgeregt“, sagt Manuel Erfurt mit Blick auf die ungewöhnlichen Umstände. Angela Merkel selbst sei jedoch sehr freundlich und locker gewesen: „Sie hat mir beim Ein-

und Ausstieg die Hand gegeben und sich zum Schluss für die Fahrt bedankt.“ Sogar zu einem Foto erklärte sich die Bundeskanzlerin bereit – es schmückt die Titelseite dieses Magazins. Und auch wenn Manuel Erfurt schon Altkanzler Gerhard Schröder und den damaligen Vize-Kanzler und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel übers Herrenknecht-Gelände fuhr, so wird dem 26-Jährigen dieser Tag doch für immer in besonderer Erinnerung bleiben.



Nicht nur am Haltepunkt in Schlatt können sich die Fahrgäste über barrierefreie Bahnsteige, neue Wartehalle und digitale Anzeiger freuen

Neue Gleise und moderne Bahnsteige

Zugfahrgäste erwarten pünktliche und komfortable Züge. Doch auch die Infrastruktur muss stimmen – wofür im SWEG-Konzern die SWEG Schienenwege GmbH zuständig ist. Sie hat im Herbst 2019 umfangreiche Gleisbauarbeiten zwischen Hechingen und Gammertingen abgeschlossen, wodurch Langsamfahrstellen aufgehoben werden konnten. Bereits Anfang des Jahres wurde die Modernisierung von Bahnsteigen auf der Achertalbahn sowie an den Haltepunkten Schlatt, Burladingen West und Neufra auf der Zollern-Alb-Bahn 2 beendet. Außerdem wurden viele digitale Haltestellenanzeiger errichtet.



Diese Hybridlok setzte die SWEG testweise ein. Im Bild: Technischer Vorstand Tobias Harms (l.) und Güterverkehrsleiter Alexander Blankenburg

Lob für Lok

Sie ist leise, verbrauchsarm und hat einen geringen Schadstoffausstoß: die Prima H3-Hybridlokomotive des Herstellers Alstom. Die SWEG hat das Fahrzeug im August 2019 bei Rangierfahrten an Güterverkehr-Standorten im Breisgau getestet. Das Fahrzeug ist mit einer Kombination aus Batterie- und Dieselmotor ausgerüstet. „Bis zu 75 Prozent der Betriebszeit konnten wir mit Batterie fahren“, so SWEG-Güterverkehrsleiter Alexander Blankenburg.

Innovativer Antrieb im Test

Die erste Testfahrt des weltweit ersten Brennstoffzellen-Triebzugs in Baden-Württemberg verlief Ende Januar 2019 erfolgreich. Das Fahrzeug des Typs Coradia iLint von Alstom absolvierte die Strecke von Ofenburg nach Freudenstadt mit Bravour. Der Zug fährt normalerweise im Weser-Elbe-Netz. Dorthin hatten SWEG-Aufsichtsrat und -vorstand im Oktober 2018 eine Dienstreise unternommen und danach beschlossen, das Brennstoffzellenfahrzeug in der Ortenau zu testen. Auf den Strecken der Ortenau-S-Bahn wird der Coradia iLint in Zukunft jedoch nicht eingesetzt: Das Land Baden-Württemberg setzt stattdessen auf batterie-elektrische Züge von Siemens.



Der Coradia iLint macht während der Testfahrt in Alpirsbach Station

Kampf dem toten Winkel

Wie lässt sich die Verkehrssicherheit bei Linienbussen noch weiter erhöhen? Zum Beispiel mit elektronischen Assistenzsystemen zur Hinderniserkennung im toten Winkel und mit automatischer Notbremsfunktion. Einen damit ausgestatteten Bus vom Typ Mercedes Benz Citaro testete die SWEG im Sommer 2019 in Lahr und Weil am Rhein. Im Dezember 2019 werden die ersten Fahrzeuge mit dieser Technik für den Stadtverkehr in Sinsheim an die SWEG geliefert.

Zug um Zug in eine neue Ära



Seit Juni 2019 fahren die neuen Triebwagen des Typs Lint 54. Neugierige Blicke richteten sich auf das Fahrzeug, als es in Heidenheim am 1. April 2019 erstmals präsentiert wurde

Moderne Fahrzeuge, hoher Komfort, besserer Fahrplan. All das erfreut die Zugfahrgäste auf Brenz- und Donaubahn seit Juni 2019. Dass die Betriebsaufnahme durch die SWEG erfolgreich verlief, hatte mehrere Gründe

Zugkomfort sorgt für Luxusproblem

Der Einsatz der neuen Fahrzeuge auf Brenz- und Donaubahn sorgte am Hauptbahnhof Ulm für ein Luxusproblem. Dort hatte sich herumgesprochen, dass die Zugtoiletten sauber, komfortabel und zudem kostenlos sind. Bei der Einfahrt des Zuges standen Personengruppen am Bahnsteig, stiegen ein und verließen alle kurz nacheinander wieder das Fahrzeug – sie hatten während der Haltezeit des Zuges dessen neue WC-Anlage genutzt. Laut Beförderungsbedingungen ist der Zutritt jedoch nur mit gültigem Fahrschein erlaubt. Seitdem das Sicherheitspersonal der SWEG verstärkte Kontrollen durchführt, werden die Zugtoiletten nun wieder ausschließlich von Fahrgästen benutzt.

Start geglückt! So lässt sich die Übernahme des Zugverkehrs durch die SWEG im sogenannten Netz 12 („Ulmer Stern“) beschreiben. Seit dem 9. Juni 2019 fährt das Verkehrsunternehmen auf den Strecken von Ulm über Heidenheim nach Aalen (Brenzbahn) beziehungsweise von Ulm nach Munderkingen (Donaubahn). „Die SWEG sorgt hier für eine stabile Betriebsqualität – das ist sehr erfreulich“, sagt der Ministerialdirektor im baden-württembergischen Verkehrsministerium Uwe Lahl. Auch von Fahrgästen erhielt das SWEG-Personal in den ersten Tagen und Wochen viel Lob, etwa für die deutlichen Lautsprecherdurchsagen in den Fahrzeugen, die leisen Fahrgeräusche sowie die Sauberkeit und Pünktlichkeit der Züge. Grundlage für die erfolgreiche Betriebsaufnahme war zum einen die pünktliche Lieferung der Fahrzeuge durch den Hersteller Alstom, zum anderen die Rekrutierung der nötigen Arbeitskräfte durch die SWEG. „Alle Stellen konnten pünktlich besetzt werden“, sagt Tobias Harms, Technischer Vorstand der SWEG. Im Netz „Ulmer Stern“ werden insgesamt zehn moderne Dieseltriebwagen



Mit der Übernahme des Netzes „Ulmer Stern“ durch die SWEG schnitten die Verantwortlichen (unter anderem Verkehrsminister Winfried Hermann, 3. v. r.) eine neue Ära an

des Typs Lint 54 von Alstom eingesetzt. Die Züge sind alle ausgestattet mit WLAN, Steckdosen, Klimaanlage, größeren Räumen für Gepäck sowie großzügigen Mehrzweckbereichen zur Mitnahme von Rollstühlen, Fahrrädern und Kinderwagen. Der Fahrplan wurde im Auftrag des baden-württembergischen Verkehrsministeriums und der Bayerischen Eisenbahngesellschaft ausgeweitet. „Mit den neuen Fahrzeugen und einem besseren Fahrplan machen wir den Schienenverkehr attraktiver“, sagt der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann.

Auch hier ist die SWEG neu unterwegs

Zusätzliche Verkehrsleistungen hat die SWEG nicht nur auf der Schiene übernommen, sondern auch im Busbereich. Seit Mitte September 2019 ist das Europäische Forum am Rhein in Neuried-Altenheim im Ortenaukreis im Auftrag des Landkreises über eine öffentliche Buslinie zu erreichen. Das imposante Gebäude wurde von dem Architekten Jürgen Grossmann entworfen und dient unter anderem dem grenzüberschreitenden „Theater Eurodistrict Baden Alsace“ als ständige Spielstätte. Mit täglich sechs Hin- und Rückfahrten von Donnerstag bis Sonntag und an Feiertagen sind insbesondere Theatervorstellungen per Bus erreichbar. „Die Besucher kommen pünktlich zur Vorstellung und anschließend nach Hause – umweltfreundlich, bequem und ohne Umstieg“, sagte Landrat Frank Scherer.

Im Rhein-Neckar-Kreis nimmt die SWEG zum Fahrplanwechsel 2019 den Betrieb im Linienbündel „Sinsheim Süd“ auf, nachdem sie die entsprechende Ausschreibung gewonnen hatte. Der Verkehr umfasst 1,23 Millionen Fahrplankilometer jährlich, die die SWEG vom 15. Dezember 2019 an für zehn Jahre erbringen wird. Bereits von den 1970er-Jahren bis 2011 hatte die SWEG Busverkehrsleistungen im Raum Sinsheim gefahren.

Im Hohenlohekreis gewann das Unternehmen die Ausschreibung um die Linienbündel „Dörzbach“ (jährlich 820 000 Fahrplankilometer) und „Krautheim“ (jährlich 560 000 Fahrplankilometer). Beide Verträge gelten ebenfalls vom 15. Dezember 2019 an für zehn Jahre, wobei die SWEG bereits jetzt den Busverkehr in Dörzbach fährt.



Das Europäische Forum am Rhein im Ortenaukreis ist dank einer neuen SWEG-Buslinie auch mit dem Öffentlichen Personennahverkehr gut zu erreichen

Hier macht Reparieren Spaß



Zum Richtfest sprach auch Uwe Lahl (r.), Ministerialdirektor im Landesverkehrsministerium

Regelmäßig müssen
Züge zur Wartung.
Die neue Werkstatt der
SWEG bietet dafür
beste Bedingungen

Hochmodern ist sie – die neue Bahnbetriebswerkstatt für Elektrotriebfahrzeuge der SWEG in Offenburg, die am 2. Dezember 2019 mit einem Festakt für geladene Gäste eröffnet wird. „Von kleinen Durchsichten bis hin zur kompletten Instandhaltung kann hier die

gesamte Bandbreite abgedeckt werden“, so Tobias Harms, Technischer Vorstand der SWEG. Die Halle erstreckt sich auf einer Fläche von rund 2000 Quadratmetern und beinhaltet zwei Grubengleise, mobile Hebebockanlagen, Dacharbeitsstände und einen durchgängigen Portalkran. Neben Elektrotriebfahrzeugen lassen sich in

der Werkstatt auch Dieseltriebwagen warten. An die Halle schließt sich ein 530 Quadratmeter großes Nebengebäude mit Lagerfläche sowie Büro- und Sozialräumen an. Zum Gelände gehört auch eine moderne Portalwaschanlage, durch die die Züge mit einer elektrischen Rangierhilfe gezogen werden.

Der Standort befindet sich auf dem Areal des ehemaligen Ausbesserungswerks der Deutschen Bahn im östlichen Offenburger Bahnhofsgelände. Die alte SWEG-Werkstatt an dieser Stelle wurde im Januar 2019 abgerissen, das Richtfest für den Neubau am 15. Mai 2019 gefeiert.

Blick auf die Baustelle in Offenburg im September: hinten die Werkstatthalle, vorn die entstehende Waschanlage

Vermeintliche Leiche fährt Bus

Manchmal trägt der Schein. Das mussten auch die Fahrgäste in einem SWEG-Bus der Linie 16 in Weil am Rhein im März 2019 feststellen. Sie erblickten einen reglosen Mitfahrer, hielten ihn für tot und verständigten deshalb Rettungsdienst und Polizei. Die Einsatzkräfte eilten zu dem inzwischen stehenden Bus, konnten aber schnell Entwarnung geben: Es handelte sich lediglich um einen Mann, der so fest schlief, dass alle Anspracheversuche scheiterten. Wie es später im Polizeibericht hieß, erwachte der Fahrgast erst durch die „Setzung eines Schmerzreizes“. Er war wohl auf und der Bus konnte seine Fahrt fortsetzen.

Mit viel Energie

Die Energiewende ist in aller Munde. Vor Ort lässt sie sich einmal pro Jahr beim Energietag Lahr erleben. Im Sommer 2019 war die von der Stadt konzipierte Veranstaltung zu Gast auf dem Betriebshof der SWEG in der Rheinstraße in Lahr. Trotz der hohen Temperaturen kamen viele Besucher, um sich über erneuerbare Energien, Versorgungssicherheit, Energieeffizienz, Mobilität und Klimaschutz zu informieren. Be-

sonders gut besucht waren die Führungen durch die Buswerkstatt. Den Hauptpreis beim Gewinnspiel – eine Jahreskarte des Verkehrsverbundes TGO – gewann Jacky Krieger aus Lahr-Reichenbach.

War im Sommer zu Gast bei der SWEG: der Energietag Lahr



„Wir sind schon gestraft genug“

Es gehört zum Alltag der Zugbegleiter der SWEG, hin und wieder einem Schwarzfahrer zu begegnen. Ungewöhnlich war jedoch die Reaktion einer Mutter, nachdem ihr 16-jähriger Sohn in der Ortenau-S-Bahn ohne Fahrtausweis angetroffen wurde. Sie verfasste handschriftlich folgenden Brief: „Mit diesem Schreiben möchten wir uns für unseren Sohn bei Ihnen entschuldigen. Wir haben es versäumt, die Fahrkarte rechtzeitig zum Monatsbeginn zu kaufen. Unser Sohn bekam von uns eine elterliche Verwarnung, aber er ist Schüler und verfügt selbst nicht über dieses Geld. Deshalb bitten wir Sie, uns die Strafe von 60 Euro zu erlassen. Wir sind mit unserem pubertierenden Sohn derzeit gestraft genug. Nun haben wir gleich drei Karten im Voraus gekauft, um dieser peinlichen Situation vorzubeugen.“

Minister in der Werkstatt

Für die Wartung von Schienenfahrzeugen verfügt die SWEG in Gammertingen über eine sehr gute Infrastruktur. Davon hat sich Landesverkehrsminister Winfried Hermann im Rahmen seiner Sommertour am 2. September 2019 selbst überzeugt. In der Bahnbetriebswerkstatt des SWEG-Verkehrsbetriebs Hohenzollerische Landesbahn informierte sich der Minister über die Instandhaltung von Triebfahrzeugen und Güterlokomotiven und ließ sich Drehgestell- und ausbauen zeigen. Das Werkstattpersonal präsentierte ihm außerdem die zerstörungsfreie Prüfung von Fahrzeugkomponenten über Ultraschall. „Die Mitarbeiter verrichten



Winfried Hermann (3. v. l.) informierte sich über die Instandhaltung von Schienenfahrzeugen

hier hervorragende Arbeit“, lobte Winfried Hermann. „Das ist auch einer der Gründe für die stabile Betriebsqualität auf Brenz- und Donaubaahn seit der Übernahme durch die SWEG.“ (siehe Seite 8)

Lachen bis der Bauch schmerzt

Was passiert,
wenn Schwaben
und Badener
gemeinsame Sache
machen? Nun,
lesen Sie selbst, was
in Lahr und
Hechingen geschah

Zu Hause habe ich drei Ufos.“ „Drei Ufos?“ „Ja, drei unheimlich faule Objekte.“ Gags wie diese erlebten die Besucher am 2. August 2019 in der Hechinger Stadthalle und am 9. August 2019 in der Sulzberghalle in Lahr-Sulz am laufenden Band. Verantwortlich dafür waren der Badener Hansy Vogt sowie Petra Binder und Doris Reichenauer vom schwäbischen Duo Dui do on de Sell. Die drei gestalteten gemeinsam die Comedy-Abende „Freundschaftsspiel – badisch-schwäbische Zusammenkunft“, deren Motto auf das Zusammenwachsen von SWEG und Hohenzollerischer Landesbahn anspielte. Die Eintrittskarten gab es nur über die SWEG zu gewinnen.

Während des mehr als 90-minütigen Witzfeuerwerks flogen den Besuchern – fast 500 in Hechingen und rund 450 in Lahr – die Pointen nur so um die Ohren. Die Themen stammten häufig aus dem Ehe- beziehungsweise Familienalltag. Petra Binder erzählte zum Beispiel von der Reaktion ihres Mannes auf ihre Feststellung, sie verspüre im Rücken einen Hexenschuss: „Das glaube ich nicht – die schießen doch nicht auf ihre eigenen Leute.“ Andere Späße behandelten das Älterwerden, Kindererziehung und natürlich das Verhältnis der Geschlechter. Das Programm kam bei den Besuchern bestens an. „Die Künstler haben sehr gut miteinander harmoniert“, urteilte Gunia Wassmer nach der Veranstaltung in Lahr.

Zu den Gästen in Hechingen zählte Reinhard Traub, der Bürgermeister von Neufra: „Die Bauchmuskeln wurden sehr strapaziert“, sagte er. Bauchschmerzen vor Lachen verspürten auch Gerhild Stuhlmann-Röder und Reinhold Nauheimer. Die beiden waren für den Abend rund 320 Kilometer aus Bad Nauheim angereist und hatten sogar einen bereits gebuchten Harz-Urlaub abgesagt. „Als ich erfuhr, dass ich Eintrittskarten gewonnen habe, haben wir umgeplant und stattdessen einen Kurzurlaub in Hechingen eingelegt“, so Gerhild Stuhlmann-Röder.

Hansy Vogt und Dui do on de Sell sorgten bei ihrem „Freundschaftsspiel“ für ein Witzfeuerwerk – veranstaltet von der SWEG

Bühne statt Zug

Im Berufsalltag fährt Dirk Pfersdorf im SWEG-Verkehrsbetrieb Hohenzollerische Landesbahn die Ringzüge im Gebiet zwischen Villingen-Schwenningen und Tuttlingen. Doch beim „Triberger Weihnachtszauber“ zeigt er sich von einer anderen Seite. Dort moderiert er seit acht Jahren auf der Kinderbühne. Auch in diesem Jahr sagt der 57-Jährige täglich vom 25. bis 30. Dezember die auftretenden Künstler an. „Die funkelnden Augen der Kinder, diese gespannten Blicke sind einfach toll.“ Übung hat Dirk Pfersdorf mehr als genug. Von 1980

bis 1995 war er hauptberuflich DJ in der Discothek „Waldpeter“ in Schönwald. „Das war damals nicht nur Musikauflegen, sondern richtige Bühnen- und Mikrofonarbeit.“ Zur Hohenzollerischen Landesbahn kam der Königsfelder vor mehr als sechs Jahren, als er sich zum Triebfahrzeugführer umschulen ließ. Seinen Kollegen ist Pfersdorf dankbar, dass er sich jedes Jahr die sechs Tage Urlaub für den „Triberger Weihnachtszauber“ nehmen kann. Denn auf der Bühne ist Dirk Pfersdorf so richtig in seinem Element: „Ich bin eine Rampensau.“



SWEG-Mitarbeiter Dirk Pfersdorf moderiert beim „Triberger Weihnachtszauber“

Ein Gläschen in Ehren ...

Die Badische Weinstraße hat viele Reize. Besonders gut genießen lieben sie sich bei der vom Schwarzwaldradio im Mai 2019 veranstalteten Weinbustour. Die Teilnehmer wurden im SWEG-Bus durch die Landschaft gefahren, besuchten Winzer und probierten Köstlichkeiten. Das Lob einer Teilnehmerin galt nicht nur der Veranstaltung, sondern auch dem Busfahrer Gerhard Himmelsbach: „Es müsste mehr solche Menschen geben!“, schrieb sie hinterher in einer Dank-E-Mail.

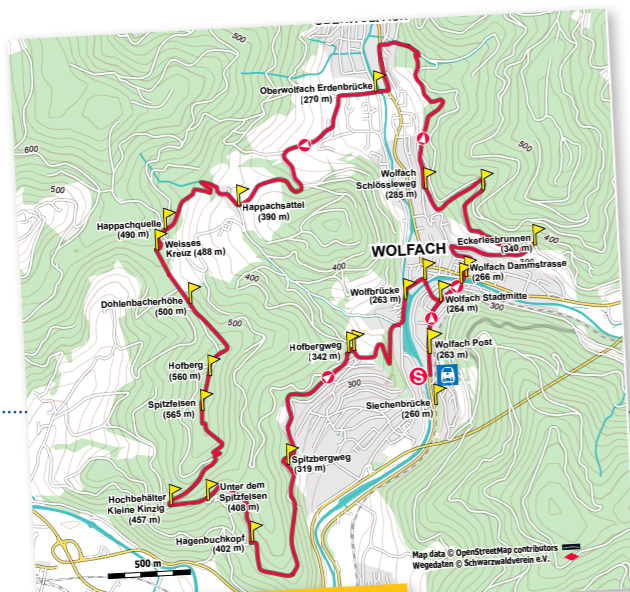


Die Weinbusgesellschaft vor der Winzergenossenschaft Bötzingen

Zu jeder Jahreszeit
einen Ausflug
oder eine Wanderung
wert: Wolfach

Rund um Wolfach

Eine schöne Innenstadt ist immer reizvoll.
Wer die hier vorgestellte Tour nachwandert,
kann aber noch viel mehr erleben



Start & Ziel: Bahnhof Wolfach
(erreichbar mit der Ortenau-S-Bahn)
Länge: 14,2 km
Gehzeit: 4 Std. 45 Min.
Höhendifferenz: 525 m
Schwierigkeit: leicht

Genau Wegbeschreibung:
www.wanderservice-schwarzwald.de,
Tourentitel: Schöne Aussichten rund
um Wolfach



Autor: Schwarzwaldverein
Wolfach und Walter Biselli
**Empfohlene Karte für
diese Region:**
Wanderkarte des Schwarzwald-
vereins „Mittleres Kinzigtal“,
1:35 000 (Grüne Serie)

Infos zur Tour

Die Rundwanderung ab dem Bahnhof Wolfach führt zu zahlreichen Aussichtspunkten auf das Kirnbach-, Kinzig- und Wolftal. Zunächst folgt die Wanderstrecke dem Hansjakobweg stadteinwärts durch das Tor und in die reizvolle Innenstadt. Danach geht es

auf dem bekannten Westweg dann steil hinauf zum höchsten Punkt der Tour, dem Spitzfelsen auf 577 Meter Höhe mit herrlicher Sicht auf Hausach, Wolfach-Straßburgerhof und weit über den Farrenkopf auf die Schwarzwaldberge. Nach dem Abstieg zum Flüsschen Wolfach führt der Wanderweg wieder hoch durch den Burggraben zum Schloßle. Die Ruine Wolfach aus dem 12. Jahrhundert wurde zwischen 1977 und 1979

unter der Federführung des Schwarzwaldvereins Wolfach von den Wolfacher Vereinen aufwändig instandgesetzt. Vom Schloßle belohnt ein prächtiger Blick auf die Kernstadt von Wolfach, die am Ende der Wanderung dann auch bald wieder erreicht ist. Wer dann noch Kraft hat und sich für das Glasbläserhandwerk interessiert, sollte nach der Wanderung in der Dorotheenhütte den Glasmachern und Glasschleifern zuschauen.

Schwarzwaldverein

Schwarzwaldverein



Die regelmäßig erscheinenden Wandertipps veröffentlicht das SWEG-Magazin in Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein. Die ehrenamtlichen Wegewarte des Vereins markieren ein Wegenetz von insgesamt 24 000 Kilometern Länge. Zu den 3000 Kilometern markierter Fernwege gehören Klassiker wie der Westweg, aber zum Beispiel auch der Hansjakobweg. Das Netz der örtlichen Wanderwege, die mit gelber Raute gekennzeichnet sind, umfasst 18 500 Kilometer, dazu kommen 2500 Kilometer blau markierter regionaler Wanderwege. 220 Ortsvereine sorgen für die flächendeckende Markierung und bieten Wanderungen an. **Mehr Infos:** www.schwarzwaldverein.de

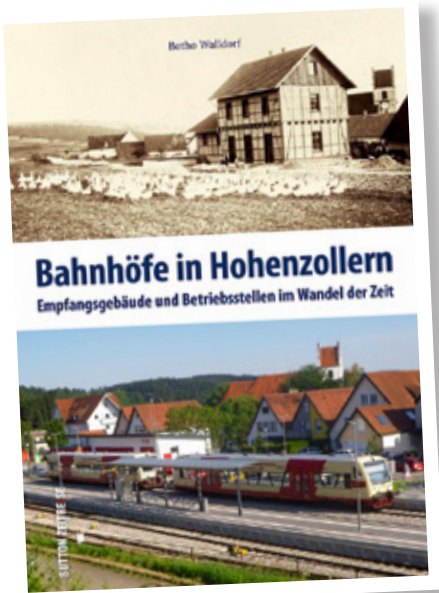
Vor der Kamera mit Annette Krause

Zwar arbeiten bei der SWEG keine Schauspieler. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass Mitarbeiter vor der Kamera stehen. So drehte der SWR Ende Mai 2019 für die Sendung „Expedition in die Heimat“ eine Folge im Laucherttal auf der Schwäbischen Alb, bei der der SWEG-Verkehrsbetrieb Hohenzollerische Landesbahn eine große Rolle spielte. Das Team um Moderatorin Annette Krause fuhr in einem Zug zwischen Sigmaringen und Gammertingen mit und besuchte anschließend die Bahnbetriebswerkstatt in Gammertingen. Als Gesprächspartner standen ihr die SWEG-Mitarbeiter Thomas Bodenmüller und Hans Messmer zur Verfügung. Ausgestrahlt wurde die Folge am 9. August 2019 um 20.15 Uhr im SWR-Fernsehen.

Eine ganz andere Aufgabe vor der Kamera hatte Wolfgang Bumann, Leiter des SWEG-Verkehrsbetriebs Mittelbaden-Lahr, zu absolvieren. Er wurde – genau wie viele andere Lahrer – gebeten, für die Multimedia-Schau „100 Prozent Lahr“ der Lahrer Zeitung die Stadt Lahr mit einem einzigen Wort zu beschreiben. Das Ergebnis war am 18. Oktober 2019 vor großem Publikum in der Mehrzweckhalle auf dem ehemaligen Landesgartenschau-Gelände zu sehen. Ach ja: Wolfgang Bumann wählte das Wort „Vielfalt“.



Die SWEG-Mitarbeiter Hans Messmer (l.) und Thomas Bodenmüller führten SWR-Moderatorin Annette Krause durch die Werkstatt in Gammertingen



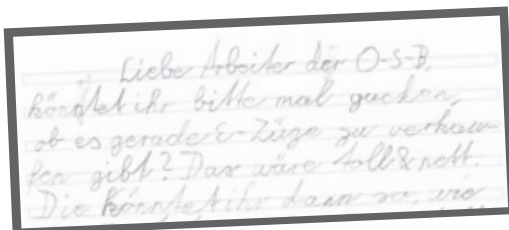
Dieses Buch befasst sich mit den Haltestellen an den Strecken der Hohenzollerischen Landesbahn, die seit 2018 ein Verkehrsbetrieb der SWEG ist

Im Wandel der Zeit

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Diese Weisheit kommt einem in den Sinn beim Blättern durch das Buch „Bahnhöfe in Hohenzollern“. Der Eisenbahnexperte und Heimatforscher Botho Walldorf dokumentiert darin mit 55 Bildpaaren die Veränderungen, die die Bahnhöfe, Betriebsgebäude, aber auch der Zugverkehr in mehr als 100 Jahren Hohenzollerische Landesbahn erlebt haben. Walldorf nimmt historische Bilder – sie stammen aus dem Staatsarchiv Sigmaringen – und stellt ihnen nach Möglichkeit dieselben Ansichten von heute gegenüber. Die inhaltliche Struktur des Buches orientiert sich am Streckenverlauf, beginnend am Mittelpunkt in Gammertingen. Wer historische Vergleiche mag, für den ist dieses Werk eine wahre Fundgrube. *Botho Walldorf: Bahnhöfe in Hohenzollern. Erfurt, Sutton Verlag 2019, 19,99 Euro*

Brief eines Neunjährigen

Auch Grundschüler beschäftigen sich schon mit alternativen Antriebstechnologien. Das glauben Sie nicht? Dann lesen Sie doch mal diesen Brief, den die Mitarbeiter der Ortenau-S-Bahn von einem Neunjährigen erhielten: „Liebe Arbeiter der O-S-B, könntet ihr bitte mal gucken, ob es gerade E-Züge zu verkaufen gibt? Das wäre toll & nett. Die könntet ihr dann so wie die jetzige O-S-B gestalten. Mir ist das so wichtig wegen dem Klimawandel, der ja so stark geworden ist. Der Oberbürgermeister von Oberkirch sagte auch schon, dass ich in den Jugendgemeinderat könnte. Ich bin zwar erst neun, aber mache mir große Sorgen für die Umwelt. Wenn wir nichts unternehmen, dann haben wir irgendwann ein großes Maleur. Das könnte zu einem Umweltschaden führen. Wenn ihr



genug E-Wagen habt, dann könnt ihr die Dieselwaggons verkaufen. Natürlich nur, dass ihr keinen Geldmangel habt.“

Ausstieg

Fragen Sie!

Die SWEG antwortet

„Woher stammt das Stadtbus-Logo in Ettenheim?“



→ Das Logo des Stadtbusses in Ettenheim (Ortenaukreis) hat einen besonderen Ursprung. Es stammt nicht von einer hochdotierten Marketing-Agentur, sondern von einem Schüler der Heimschule St. Landolin in Ettenheim: Leo Krappitz. Den Auftrag zur Logogestaltung erhielt der Sohn der Künstlerin Andrea Krappitz über persönliche Kontakte. Innerhalb von zwei Wochen machte sich der damals 15-Jährige mit Hilfe von Stiften, Scanner und PC ans Werk. Bei seiner Arbeit orientierte sich Leo Krappitz am Emblem der Stadt. Pünktlich zur Inbetriebnahme des neuen Stadtbus-Konzepts in Ettenheim Mitte Dezember 2018 war das Logo fertig und erfreut seitdem die Menschen in und um Ettenheim.

Haben Sie auch eine Frage an die SWEG? Dann schreiben Sie eine E-Mail an info@sweg.de. Mit etwas Glück wird Ihre Frage in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle beantwortet.



Leo Krappitz bei der Präsentation des Ettenheimer Stadtbus-Logos